

Pfaffenhofen und Oberhofen, wovon erstere, bestehend aus dem Weiler Höll mit Schloß Hörtenberg den Ortsbezirk, letztere, bestehend aus der Ortschaft Oberhofen, und den Einzelhöfen Messen, Hornbach und Dingeshof den Außenbezirk des genannten Postamtes bildet. Mit dem Zeitpunkte der Errichtung des Postamtes Pfaffenhofen wird der gegenwärtig für die beiden Gemeinden Pfaffenhofen und Oberhofen beim Postamte Telfs bestehende Landbriefträgerkurs und die täglich einmal (Sonntag ausgenommen) verkehrende Fußbotenpostverbindung der Postablage Oberhofen mit dem letztgenannten Postamte aufgelassen und die Postablage Oberhofen mit dem Postamte Pfaffenhofen durch eine ganzjährig täglich zweimal verkehrende Fußbotenpost verbunden. Die Gemeinden Pfaffenhofen und Oberhofen werden daher mit dem Zeitpunkte der Errichtung des Postamtes Pfaffenhofen, Tirol aus dem Postbezirke des Postamtes Telfs ausgeschieden und dem des Postamtes Pfaffenhofen, Tirol zugewiesen.

(Im Brunnen ertrunken.) Aus Ob wird berichtet, daß vor einigen Tagen in Obermühle ein anderthalbjähriges Mädchen des Uhrmachers Josef Neururer in einem ganz wenig Wasser enthaltenden Brunnentrog ertrank. Es wurde als Leiche gefunden.

(Zur Bekämpfung der Fleischnahrung) plant der Innsbrucker Arbeiter-Konsum-Verein die Gründung einer eigenen Vereinsmehlgerei. Das Schlachthaus und Hauptverkaufsort werden laut einer Notiz der „Landztg.“ neben dem jetzigen Konsum-Verkaufsorte erbaut und es wird in Innsbruck eine Filialverkaufsstelle errichtet werden.

(Raubanfall.) Am 1. Oktober, abends, nach eingetretener Dunkelheit, wurde der vom Innsbrucker Michaelmarkt zum Bahnhof gehende Bauer Alois Wechselberger von Flauring von einem Brennbieler Burschen angefallen. Der Bursche ging anfangs mit dem Bauern nach, faßte ihn aber bei der Piegerrbachbrücke an der Brust und drohte mit Gewalttätigkeiten, wenn der Bauer sein Geld nicht herausgebe. Der letztere ließ sich einschüchtern und gab dem Burschen 20 Kronen. Der Täter wurde später im Brennbieler Wirtshaus gesehen, soll aber dann noch am selben Abend in die Schweiz geflüchtet sein. Die Sache ist bei Gericht anhängig.

(Ein Arbeiterheim in Innsbruck.) Die Firma Jenny und Schindler erbaut neben dem Gebäude ihrer Spinnerei und Weberei ein Arbeiterheim, das heuer noch im Rohbau fertig gestellt wird. Dasselbe wird im Parterre u. a. einen großen Speisesaal für etwa 100 Personen erhalten. In diesem wird für die Fabrikarbeiter und Arbeiterinnen gegen ein Entgelt von 40 Hellern ein aus Suppe, Fleisch und Zugemüsen bestehendes Mittagessen verabreicht. Im Souterrain des Gebäudes werden eine große Dampfmaschine, die Dampfheizung und die Kellerräume errichtet. Im ersten Stock werden Schlafräume für die Arbeiterinnen der Fabrik hergestellt.

(Zur geplanten Elektrifizierung der Arlbergbahn) wird aus Ob berichtet. Gegenwärtig arbeiten wieder mehrere Ingenieure des Eisenbahnministeriums an Wasseruntersuchungen bezüglich des geplanten Elektrizitätswerkes Tumpen-Pipurgersee, welches zum elektr. Betrieb der Arlbergbahn erbaut werden soll. Daß diesen Herbst noch die politische Begehungskommission über das Projekt stattfindet, scheint sich nicht zu bewahrheiten. Die Entscheidung, ob das Ministerium auf das Projekt reflektiert, wird erst im kommenden Jahre fallen. (Landztg.)

(Hütten-schluf.) Als letzte im Arlberggebiete ist nur auch die Konstanzer Hütte im Fasultale — am Fuße der 3170 Meter hohen Ruchenspitze bzw. des 3059 Meter hohen Patterials — geschlossen worden.

(Neuer Alpenvereinsweg.) Die Sektion Darmstadt, deren Hütte im sogenannten Kartell nächst St. Anton am Arlberg liegt, läßt zur Zeit den dahin führenden Weg in der Höhe der Raffallalpe aus links Moosbachufer verlegen, wodurch die bisherige Steigung zur Raffallalpe, deren sumpfige Umgebung und die hinter derselben liegende Gegensteigung des bisherigen Weges vermieden werden. Die kleine Wegverlegung bedeutet dessenungeachtet keine nennenswerte Verbesserung, denn auch auf der Trittschalpeite, also am linken Ufer, wird

das Vieh den Weg zertreten und verderben. Diesbezüglich kommen die Herren vom Regen in die Traufe. Aber auch sonst ist damit nur einem der Kleinen Übel abgeholfen, während der steile, lange, sonnige Anstieg von der Moosbachtalbrücke und die folgende Gegensteigung vom Bildstöckl ins Moostal bleibt. Es wäre zu begrüßen, wenn sich die Sektion Darmstadt wenigstens hier entschließen könnte, durch die schattige, interessante Moosbachschlucht einen Weg zu bahnen, der zudem auch eine nennenswerte Kürzung und gleichen mäßigen Anstieg ergäbe.

(Erdbeben.) Vom Brenner wird berichtet: Am 30. September, 1 Uhr 4 Min. nachmittags, wurde hier ein Erdbeben beobachtet, das 4 bis 5 Sekunden währte und um 10 Uhr 47 Minuten vormittags ein zweites, welches etwa 3 bis 4 Sekunden dauerte. — Über das zuletzt erwähnte Erdbeben wird aus Sterzing berichtet, daß es auch dort stark verspürt wurde.

(Aus Bruned) schreibt man uns: Vor einem massenhaften Publikum hielt gestern abend im Saale des Vereinshauses der Kapuziner-Missionar Pater Johann Gualbert Diensberger, ein geborener Bruneder, über seine Erlebnisse und seine Tätigkeit in Indien, wo er zehn Jahre weilte, einen spannenden Vortrag. Es gelangten verschiedene lebende Bilder zur Vorführung. Mitte Oktober kehrt Diensberger wieder auf weitere 10 Jahre nach seiner Missionsstation zurück. — Die hiesige Regimentsmusik ist bereits seit 8 Tagen abwesend und soll für ein ganzes Monat nach Meran engagiert sein. — Seit 8 Tagen haben wir beinahe fortwährend Regenwetter. Für die höher gelegenen Bauern ist dies sehr ungünstig, denn die noch außen stehenden Feldfrüchte, wie Gerste und Hafer, können nicht mehr zur Reife gelangen und müssen grün geschnitten werden. Das Vieh wird jetzt von den Ämtern abgetrieben. Die ersten Herden sind bereits zurückgekehrt.

(Krise in einer Feuerwehr.) Aus Bruned, 3. d. Mts., wird uns geschrieben: In der hiesigen Feuerwehr ist in der letzten Zeit eine Krise ausgebrochen, welche dazu führte, daß sämtliche Chargen ihre Stellen niederlegten. Grund zu diesem Vorgehen ist die schwache Bereitung, welche die Bürgerwehr von Bruned diesem humanen Vereine entgegenbringt. Am 12. d. Mts. findet in dieser Angelegenheit eine außerordentliche Generalversammlung statt. Dessenentgegen ist es, den für unsere Stadt so eminent wichtigen Verein beisammen zu behalten. Freilich wird dies wohl nur durch den Beitritt von Bürgern und Bürgersöhnen zu diesem Verein — wie es in allen anderen Orten der Fall ist, — möglich sein. Bruned hat die zweitälteste Feuerwehr im Lande, die mit Stolz auf eine 43jährige Würden zurückblicken kann. Ein solches Institut muß der Stadt erhalten bleiben.

(Aus Buchenstein) wird uns unterm 3. Oktober geschrieben: Die Fremdensaison kann als beendet betrachtet werden; dort wo vor 14 Tagen noch reges Leben und Treiben herrschte, ist es jetzt still geworden, die Unterjuchthäuser haben ihre Tore geschlossen und das Alltagsleben hat begonnen. Die bequemen Aussichtswagen, welche den Verkehr auf der herrlichen Dolomitenstraße vermitteln, haben bereits mit Mitte September ihre Fahrten eingestellt und nur hier und da begegnet man noch einzelnen Touristen, welche durch die klaren Herbsttage angezogen, den Dolomiten noch einen Besuch abstatten. Die abgelassene Saison zeigt, welche mächtige Anziehungskraft die Dolomitenstraße auf den Fremden- und Touristenverkehr ausübt. Von Anfang Juli bis Mitte September waren nicht nur alle Hotels und Gasthöfe, sondern auch alle verfügbaren Fremdenzimmer von Privaten durch fremde Gäste besetzt; beinahe jeden Abend mußten fremde Gäste mangels an Unterkunft aus Pieve fortziehen. Diesem Abstände soll aber durch den Bau eines großen modernen Hotels abgeholfen werden. Die bedeutende Abnahme des Verkehrs über den Campolongoattel in das Ennebergtal dürfte dem äußerst schlechten Zustande der Ennebergerstraße zuzuschreiben sein. Der Automobilverkehr war ein sehr starker. Die unheimlichen Kraftwagen haben sich aber auch bei unserer Bevölkerung jede Sympathie verschert. Den größten Nutzen davon haben die Armenkassen der Gemeinden,

welchen die Strafgelehrten wegen Übertretung der vorgeschriebenen Fahrgeschwindigkeit zufallen.

(Zimmerbrand.) Aus Steinegg wird berichtet: Am Dienstag traf das Gepäck unseres neuen Lehrers J. Gläser ein. Dasselbe wurde in das Schulzimmer gestellt. Herr Gläser wollte abends noch einige wichtige Sachen auspacken. Plötzlich fiel die Kerze um und setzte das Packstroh in Brand. Der Herr Lehrer wollte die Flammen unterdrücken, was ihm jedoch nicht gelang, vielmehr erlitt er verschiedene Brandwunden an den Händen. Herbeigeeilte Nachbarn konnten das Feuer löschen, bevor es größeren Schaden angerichtet hatte.

(Handelskammer-Sitzung.) Am Donnerstag nachmittag fand die vierte ordentliche Plenarversammlung der Handels- und Gewerbelammer Bozen statt. Bemerkenswert ist eine Erklärung, welche die Handelskammer zu der in den letzten Tagen stattgefundenen Trassenrevision der Linie Landeck—Wals abgegeben hat. Diese Erklärung lautet: Unter Berufung auf ihre bei der Trassenrevision über die Strecke Wals—Rauders am 1. und 5. Mai 1906 abgegebene Erklärung gab sie ihrer Befriedigung Ausdruck, daß die Bahnlinie Wals—Landeck nach dem vorliegenden Projekte als erstklassige Vollbahn ausgebaut werden soll, welche auch als Teilstrecke einer künftigen internationalen Verbindung zwischen Deutschland und Italien in Betracht kommen kann. In Betreff der Bauausführung verlangte die Kammer die einheitliche Behandlung der ganzen Strecke Wals—Landeck und den gleichzeitigen Beginn der Arbeiten an beiden Ausgangspunkten. Die Kammer hat selbstverständlich die mit dem Ausbaue der Walsgaubahn in untrennbarem Zusammenhang stehende hochwichtige Frage der Anschlüsse an die Schweiz aufgerollt und die stets von den Südtiroler Verkehrsinteressenten aufgestellte Forderung eines Junktins zwischen den nach Nord- und Südtirol zu führenden Schweizer Anschlüssen wiederholt. Die Kammer verlangte die Regelung dieser Frage in der Weise, daß in dem zwischen beiden Staaten in betreff dieser Anschlüsse abzuschließenden Staatsvertrage die Konzessionierung des Anschlusses in der Richtung Pfunds seitens der österreichischen Regierung an die Bedingung geknüpft werde, daß die schweizerische Bundesregierung in demselben Staatsvertrage sich verpflichte, die Ofenberglinie gleichmäßig zu behandeln, d. h. ihr in betreff Konzessionierung und Subventionierung die gleichen Begünstigungen zuzugestehen, wie der Linie Unterengadin—Pfunds. Herr R. Dr. Christmannos betonte, daß in dem Staatsvertrage mit der Schweiz die Ofenberglinie als Gegenwert für den österreichischen Anschluß an die Schweizer Bahn bei Pfunds festgelegt werden müsse, so daß dieser für Südtirol eminent wichtige Anschluß nicht mehr hintertrieben werden könne.

(Konkurs.) Das Kreisgericht Bozen hat die Eröffnung des Konkurses über das Vermögen der Anna Scheiblehner, Modesealon-Inhaberin in Bozen, bewilligt. Der k. k. Landesgerichtsrat Baron Riccabona in Bozen wurde zum Konkurskommissär, Dr. Johann Kiefer, Advokat in Bozen, zum einstweiligen Masseverwalter bestellt. Tagungen finden am 10. Oktober, 10. und 21. November beim Kreisgericht Bozen statt.

(Aus Meran,) 4. d. Mts., schreibt man uns: Die morgen zur Ausgabe kommende Fremdenliste verzeichnet 2581 Parteien mit 4365 Personen. Gestern waren 1337 Parteien mit 2273 Personen gleichzeitig anwesend. — Der heutige erste Kastanienmarkt war mit ungefähr 32 Kilozentnern dieser Südschicht bestückt. Die Preise schwankten zwischen 26 und 36 Hellern für das Kilo. Es hatten sich bereits sechs auswärtige Händler eingefunden. Vergangene Nacht suchten Diebe in das Geschäft des Goldarbeiters Ferdinand Gerie am oberen Pfarrplatz vom Garten aus einzubrechen. Sie hatten vom Pfarrplatz aus eine den Tischwerken gehörige Doppelleiter, welche dort in einem Winkel stand, über die Mauer in den Garten geworfen und waren dann selbst über ein Gitter in den Garten gedrungen. Auf der Leiter stiegen sie zum Geschäftsfenster hinauf und drückten mit einem mit Mehlspappe bestrichenem Papier eine Scheibe ein, worauf sie das Fenster öffneten. Nun ersehen die Gauner, daß ein weiteres Vordringen wegen der schweren Eisenläden unmöglich sei, worauf sie abzogen. — Ein eigen-